

SASHA WASLEY

Roman

OUTBACK DREAMS

So weit die Liebe reicht

KNAUR*

Inzwischen müssen deine Kurse angefangen haben.

Du bist wirklich fuchsteufelswild, was?

Okay, du bist sauer auf mich wegen dem, was ich getan habe. Ich hab's kapiert. Du willst nicht mehr als befreundet sein. Na schön, das verstehe ich. Es gefällt mir nicht, aber ich verstehe es. Ein Rätsel ist mir allerdings das Ausmaß deiner Wut. Du tust ja so, als ob ich irgendetwas Entsetzliches getan hätte. Ist das fair? Auf was für einem Planeten lebst du eigentlich, dass du glaubst, ein Heterotyp mit normaler Sehschärfe könnte 3000 Stunden im Jahr mit dir verbringen, ohne Gefühle für dich zu entwickeln? Hast du in den letzten fünf Jahren eigentlich mal in den Spiegel geschaut? Denn ungefähr so lange ist es her, seit mir aufgefallen ist, wie schön du bist.

Du hast gesagt, ich hätte mein Versprechen gebrochen. Bist du deshalb so wütend? Ja, ich habe mein Versprechen gebrochen – ein Versprechen, das ich gegeben habe, als wir fünfzehn waren, mein Gott. Du hast mich, als wir unbeobachtet waren, in den Futterschuppen gezerrt – und ich kann dir sagen, dabei wurde ich ganz schön kribbelig. Ich hatte mit Sicherheit nicht erwartet, dass du mich mit einer Nadel stechen und erklären würdest, wir würden einen Pakt schließen, unsere Freundschaft nicht zu vermässeln. Ach ja, witziges Detail am Rande: Ich habe ein Jahr gebraucht, um zu begreifen, was das überhaupt hieß. Ich dachte, man vermässelt eine Freundschaft nicht, indem man, na ja, keine Geheimnisse ausplaudert oder den Geburtstag des anderen vergisst oder so. Als Nicola dann ungefähr eine Woche lang mit Briggsy gegangen ist und die beiden dann diesen Riesenstreit hatten, der einen Keil zwischen unseren Freundeskreis getrieben hat ... da hast du zu mir gesagt: »Siehst du? Deshalb mussten wir den Pakt schließen.« Erst da begriff ich, dass der Pakt hieß, dass wir uns nicht ineinander verlieben durften.

Noch ein witziges Detail: Du warst damit viel zu spät dran. Ich war in dich verliebt, seit wir dreizehn waren. Vielleicht sogar noch länger, aber das war der Zeitpunkt, ab dem ich es wusste. Und so sehr du auch dachtest, du könntest unsere Zukunft kontrollieren, indem du mir ein Versprechen abnahmst, das ich nicht einmal

verstand, gibt es einfach kein Zurück mehr, wenn man eine solch lange Zeit seines Lebens in jemanden verliebt ist.

Könnten wir vielleicht darüber reden? Ich habe allmählich das Gefühl, dass unsere Korrespondenz irgendwie einseitig ist.

Tom

18. April

Liebe Banjo,

wie läuft's an der Uni? Mum sagt, dass du über die Osterferien zu Hause warst.

Danke, dass du auf Quintilla vorbeigeschaut hast, um Hallo zu sagen.

Oh, Moment. Hast du ja gar nicht.

Okay, ich werde noch ein bisschen länger flehen und winseln, aber du solltest wissen, dass meine Demut ein nicht erneuerbarer Rohstoff ist. Und ich kann sie nicht ewig auf die Oberfläche des Banjo-Ozeans abgeben, denn sonst wird sie letztendlich süße kleine Pinguinbabys ersticken.

Weißt du, was ich gestern getan habe? Ich war bei dem hohlen Boab, bin auf King das ganze Stück hinausgeritten. (Auf halbem Weg zwischen unseren Häusern, dass ich nicht lache. Es ist mindestens einen halben Kilometer näher an Paterson Downs.) Mir war auf einmal der Gedanke durch den Kopf gegangen, dass dort drin irgendetwas von dir sein könnte – du weißt schon, nach deinem kürzlichen Besuch in Mount Clair und nachdem du keinen Kontakt zu mir aufgenommen hattest, während du hier warst. Ich dachte, vielleicht wolltest du reden, konntest keine Worte finden und hast daher unser traditionelles Postsystem verwendet.

Ich war enttäuscht, als ich feststellte, dass der Baum leer war. Nicht besonders logisch von mir, aber das ist eben die Macht des Wunschdenkens.

Banjo, bitte schließ mich nicht aus. Ich weiß, du brauchst immer ein bisschen Zeit, wenn du aufgewühlt bist, aber es ist jetzt fast vier

Monate her. Deine Schmollphase zieht sich im Allgemeinen nie länger als eine Woche oder zwei hin. Du hast mich noch nie so ausgeschlossen. Nicht einmal, als deine Mum starb.

Ich weiß noch, wie du mich bis zu ihrer Beerdigung nicht sehen wolltest. Das habe ich nie verstanden. Ehrlich gesagt hat es wehgetan. Dabei wollte ich dir doch nur sagen, wie leid es mir tat, und sehen, ob ich irgendetwas für dich tun könnte. Mit Tuffie ausreiten oder dir bei deinen Farmarbeiten helfen oder was auch immer. Und dann, nach der Beerdigung, als alle draußen auf der Terrasse waren und sich betranken, ist mir aufgefallen, dass du gar nicht da warst. Ich habe dich in deinem Zimmer gefunden. Die Tür war abgeschlossen, daher habe ich mir ein Buttermesser geholt und sie damit aufgebrochen. Du hast versucht, dein Gesicht vor mir zu verbergen. Du wolltest nicht, dass ich dich weinen sehe, nehme ich an. Aber ich habe dich gezwungen, mich anzusehen, und dann haben wir uns auf dein Bett gesetzt und zusammen geweint. Scheiße. Es hat mir das Herz zerrissen, dich so gebrochen zu sehen. Und ich habe mich dir so nahe gefühlt. Es war, als ob der Schmerz in deinem Herzen mitten durch mein eigenes ging.

Noch was: Du bist, abgesehen von meinen Eltern, der einzige Mensch, der mich weinen gesehen hat, seit ich ungefähr drei Jahre alt war.

Kehr unserer Freundschaft nicht den Rücken. Du. Hast. Deinen. Standpunkt. Klargestellt.

Tom

26. Mai

Liebe Banjo,

keine SMS. Kein Anruf. Kein Brief. Nur eisiges Schweigen. Nett.

Dein Dad und Free sind neulich zu einem Barbecue vorbeigekommen. Barry hat die ganze Zeit mit dir und Beth geprahlt, und Mum hat mich immer wieder von der Seite angesehen.

Sie ist immer noch unzufrieden mit mir. Dein Dad hat mich rundheraus gefragt, ob ich nächstes Jahr auf die Uni gehen würde. Das war mir vielleicht unangenehm. Ich habe Ja gesagt, und er hat irgendeine Bemerkung darüber gemacht, wie schade es sei, dass ich dann ein Jahr unter dir sein würde, aber dass dann wenigstens jemand da wäre, der dafür sorgt, dass seine Willow anständig isst. Er ist noch immer besorgt wegen deines Eisenspiegels, oder? Hey, erinnerst du dich noch an den Artikel in der Lokalzeitung über dich, als du vor Calhoun's Schlachthaus demonstriert hast, nachdem du herausgefunden hattest, wie sie dort das Fleisch verarbeiten? Schlagzeile: »Der Protest einer Veganerin von einer Rinderfarm«. Ach du heilige Scheiße, mein Dad hat so laut gelacht, als er das gesehen hat. Aber ich war deswegen sauer auf ihn, jetzt, wo ich darüber nachdenke. Ja, okay, ich ziehe dich gern damit auf, dass du eine Veganerin von einer Rinderfarm bist, aber sonst darf das keiner.

Je länger sich dieses Jahr hinzieht, desto mehr ärgere ich mich, dass ich nicht auf die Uni gegangen bin. Es war eine schlechte Entscheidung. Free hat mir auf diesem Barbecue die Ohren mit ihrem neuesten Kunstprojekt in der Schule vollgequatscht, während ich dasaß, auf mein Steak starrte und darüber nachdachte, wie du und ich so hart dafür gearbeitet hatten, in denselben Studiengang zu kommen, und wie wir vorhatten, uns für unsere ganzen Kurse zusammen einzuschreiben, um denselben Stundenplan zu haben, und wie wir sparen würden, um nach unserem Abschluss an einem Working-Holiday-Programm auf der Blair Canyon Ranch in Colorado teilzunehmen und alles zu lernen, was sie uns beibringen könnten. Ich dachte zurück an den Tag, an dem wir unsere Briefe vom Zulassungsbüro bekamen. Du warst ganz blass und verängstigt, und ich habe so etwas gesagt wie: »Warum zum Teufel machst du dir denn Sorgen?« Du hast mich aus deinen großen Augen angesehen und mir zu sagen versucht, wie sehr du in den Prüfungen ausgeflippt und dass du vermutlich in mindestens vier davon durchgefallen wärst. Du, die in einem Test oder Examen nie weniger als fünfundsiebzig Prozent erzielt hatte, nie. Ich wollte dich auslachen, aber ich wollte dich auch umarmen, weil du so verängstigt aussahst.

Ich habe versucht, mir deinen Briefumschlag zu schnappen, aber du hast mich davon abgehalten und gesagt: »Tom, warte. Was, wenn einer von uns nicht angenommen wird?«

Ich weiß nicht, ob du mich überhaupt gehört hast, aber du hast mir so leidgetan, und ich habe so etwas gesagt wie: »Banjo, wenn hier irgendjemand nicht angenommen wird, dann ja wohl ich, aber wenn das passiert, dann werde ich Folgendes tun: Ich werde mir noch ein Jahr lang den Arsch aufreißen, mich noch einmal für den Bachelor-Studiengang bewerben, und wir sehen uns dann nächstes Jahr auf der Uni.«

Du hast geantwortet: »Aber dann werden wir nicht zusammen studieren.« Mir gefiel diese Vorstellung nicht, aber ich wusste, dass die Wahrscheinlichkeit nicht sehr groß war. Wie sich herausstellte, war sie tatsächlich größer, als ich gedacht hatte.

Aber ich habe dich beschwichtigt, habe dir gesagt, wir würden immer noch auf derselben Uni sein, in demselben Studiengang, und hey, was ist das Leben ohne ein paar Rückschläge? Und wir werden mit nur einem Jahr Abstand unseren Abschluss machen und nach Hause zurückkommen, und weißt du was? Quintilla Homestead und Paterson Downs werden immer noch da sein, und wir werden immer noch diejenigen sein, die sie zu einer vereinten Superfarm für Biorindfleisch aus artgerechter Haltung machen, die der verdammte Branchenführer sein wird. Und du wirst immer noch Willow Banjo Paterson sein, und ich werde immer noch Tom Forrest sein.

Und du hast gelächelt, und wir haben die Briefe getauscht, sodass du meinen in der Hand gehalten hast und ich deinen, und dann haben wir sie im selben Moment aufgerissen und gelesen und ...

Ach du heilige Scheiße, man hatte uns beide angenommen!

Und für ungefähr dreißig Sekunden war alles perfekt.

Dann konnte ich mich nicht länger beherrschen und habe versucht, den Augenblick mit einem Kuss zu besiegeln. Und du hast mich so hart weggeschubst, dass ich fast über einen Stuhl gefallen wäre. Der Rest ist, wie es so schön heißt, Geschichte.

Banjo, Menschen machen Fehler. Man verzeiht ihnen – im Allgemeinen. Verzeih mir.